

Pressemitteilung

Bewerbung des Zweckverbandes Kremmen erfolgreich!

Modellprojekt „Energieautarke Kläranlage“ ist eines von bundesweit 27 Projekten

Dienstag, 09. Juli 2019

Der erste Schritt ist geschafft: Die Stadt Kremmen ist mit ihrem Zweckverband eine von bundesweit 27 ausgewählten Modellkommunen.

Im April startete der Aufruf zum Wettbewerb „Modellhafte Zukunftskommunen für eine nachhaltige Entwicklung“. Bis Ende Mai wurde teilnehmenden Städten und Gemeinden die Gelegenheit gegeben, sich mit ambitionierten Beiträgen um eine Teilnahme zu bewerben. Diese Gelegenheit habe die Stadt Kremmen mit ihrem Zweckverband genutzt, so Bürgermeister Busse, der zugleich Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Kremmen ist, und sich im Handlungsfeld Wassermanagement um das Modellprojekt „Energieautarke Kläranlage“ beworben.

Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement der Hochschule Trier mit Sitz am Umwelt-Campus Birkenfeld (Null-Emissions-Campus), die ihre Aufgabe darin sehen, Stoff- und Energieströme auf regionaler und betrieblicher Ebene zu analysieren, Optimierungspotenziale zu erkennen und deren Umsetzung zu initiieren. Das Ziel ist hierbei die Erhöhung der Wertschöpfung bei sinkenden Umweltbelastungen. Dabei vereint das Institut Kompetenzen u.a. aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Energietechnik und Umweltrecht.

In der vergangenen Woche wurden unter den zahlreichen motivierten Bewerbungen auf Empfehlung der Gutachter 27 Modellkommunen statt der zuvor vorgesehenen 25 ausgewählt. Die Auswahl wurde auf Grundlage einer überzeugenden Darstellung des Gestaltungswillens sowie der Herausforderungen und Notwendigkeit zukünftiger Initiativen getroffen. Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht, da die Bewerbungen auf einem durchweg hohen Niveau erfolgten und nochmal verdeutlichen wie groß das Interesse der Städte und Gemeinden an angewandten Ergebnissen aus der Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist.

Im Rahmen eines ca. einjährigen Coachingprozesses werden die Modellkommunen, gemeinsam mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), Ergebnisse der FONAForschung für ihre zukunftsfähige kommunale Entwicklungsstrategie prüfen.

In einem ersten Schritt erfolgen Analysen zu den in der Modellkommune (sowie ggf. angrenzendem Verflechtungsraum) maßgeblichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Strukturen. Aufbauend auf dieser Bestandsanalyse werden die spezifischen Stärken, Schwächen und damit langfristig entstehende Chancen und Risiken sowie deren jeweiligen positiven und negativen Auswirkungen auf das Untersuchungsgebiet identifiziert und mögliche Lösungsansätze mit der Kommune und dem Zweckverband festgelegt, die im weiteren Verlauf zu umsetzungsfähigen Projekten vertieft werden. Ebenfalls erfolgt eine erste Abschätzung der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens und des damit verbundenen Investitionsvolumens. Darüber hinaus werden mögliche regionale Wertschöpfungseffekte – soweit möglich auch anhand quantitativer Aussagen (z. B. in Geldeinheiten oder nach Arbeitsplatzeffekten) – dargelegt.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden als kurzfristige Handlungsempfehlung soweit ausformuliert, dass diese der Stadt Kremmen und dem Zweckverband als Grundlage für Beschlüsse zur Umsetzung des Vorhabens dienen.

Zweckverband Kremmen Der Verbandsvorsteher

Die Abwasserentsorgung und –reinigung zählt zu den größten Energieverbrauchern in der Stadt Kremmen, so dass sich Einsparungen in diesem Bereich regional deutlich widerspiegeln, erläutert Bürgermeister Busse. In unmittelbarem Zusammenhang damit stehen Treibhausgasemissionen. Um diese zu mindern wird derzeit ein Klimaschutzteilkonzept für den Abwasserbereich „Klimafreundliche Abwasserbehandlung“ erstellt. Die Förderung der Erarbeitung des Klimaschutzteilkonzeptes erfolgt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Betrachtet werden in dem Klimaschutzteilkonzept nicht nur direkte Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Einsatz regenerativer Energiequellen, sondern auch Möglichkeiten zur Reduktion der entstehenden Reststoffe, insbesondere Klärschlamm. Seit der Novellierung der Klärschlammverordnung 2017 wird es zunehmend problematischer den Klärschlamm landwirtschaftlich zu verwerten. Der Zweckverband Kremmen sucht u.a. innovative Möglichkeiten die Klärschlammmenge deutlich zu reduzieren. Durch einen verminderten Umfang der notwendigen nachfolgenden Behandlung sollen Treibhausgase vermindert werden bei gleichzeitig verbesserter Wirtschaftlichkeit.

Ein lohnendes Ziel wäre es – so Bürgermeister Busse weiter –, die Stoffströme der Abwasserreinigung mit denen der regionalen Landwirtschaft zu koordinieren. Hier gibt es große Schnittmengen: die Reststoffe beider Bereiche können sowohl als Dünger als auch zur Energieerzeugung genutzt werden. Die Bereiche treten jedoch zunehmend in Konkurrenz. Durch übergreifende Maßnahmen ließen sich jedoch Vorteile für beide Bereiche erzielen.

Mit Spannung werde der Coachingprozess mit den Wissenschaftlern erwartet, die Best-Practice-Beispiele für ein nachhaltiges Management von Ressourcen direkt zu den Kommunen vermitteln. Diese besten Praktiken entstammen Forschungsprojekten aus dem BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“ (FONA). Sie wurden von Forschenden gemeinsam mit Partnern aus Kommunen und Wirtschaft entwickelt und erprobt. Damit können sie eine Grundlage nachhaltigen Managements bilden, mit dem neue Wirtschaftsmodelle, zusätzliche Arbeitsplätze und eine nachhaltige Zukunft möglich werden.

Sebastian Busse
Verbandsvorsteher Zweckverband Kremmen
und Bürgermeister der Stadt Kremmen

Kontakt:
Zweckverband Kremmen
Oranienburger Weg (Kläranlage)
16766 Kremmen
Telefon: 033055 – 22 10 0
Ansprechpartner: Herr Lux